

# Ökumenischer Gottesdienst von zu Hause

in der Osternacht 2020

von Pastoralreferentin Beate Buballa, Sankt Bonifatius, Pfarrerin Anne-Katrin Helms, Ev.-Luth. Erlösergemeinde Frankfurt-Oberrad, Pater Klaus Vechtel SJ, Sankt Georgen, Pater Ansgar Wucherpfennig SJ, Sankt Georgen

Wir laden Sie ein, gemeinsam jede/r zu Hause einen Gottesdienst um 6 Uhr zu feiern. Eine kleine Liturgie und eine Ansprache finden Sie hier! Die Glocken der Erlöserkirche läuten um 6.15 Uhr zum Osterevangelium.

## Vorbereitung:

Für diesen Gottesdienst brauchen Sie eine Kerze und eine kleine Schale mit Wasser. Wo es geht, stellen Sie am Anfang nur eine kleine Beleuchtung an. Schön wäre es, wenn Sie hinterher ein festliches Osterfrühstück (gemeinsam mit anderen) essen könnten.

## Ostern

Ostern ist das Fest der Freiheit. Christen haben das Osterfest von den Juden geerbt. Beim Pessachfest feiern Juden, dass Gott Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Auch die Auferstehung, die Christen an Ostern feiern, ist eine Befreiung: Selbst der Tod und all seine Mächte in dieser Welt können Gottes Leben keine Grenze setzen. Deshalb zünden wir am Beginn dieser Feier ein Licht an, als Zeichen für das Licht des Lebens, das Gott seiner ganzen Schöpfung gleich am Anfang geschenkt hat.



### Lesung: Genesis 1,1-5.31 (Lutherbibel)



*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.*

So heißt es in den allerersten Worten am Anfang der Bibel: Wo Gott mit seinem Wort da ist, da wird es Licht. Dieses Licht scheint auch in der Finsternis (vgl. Johannes 1,5).

In dem noch nicht ganz hellen Raum zünde ich jetzt die Kerze an und schaue, wie ihr Licht langsam den Raum erfasst.



### Anzünden der Kerze

Weil Gottes Licht alles erleuchtet und allem Leben gibt, heißt es weiter im ersten Buch der Bibel:

*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.*



### Lied: Mache dich auf und werde Licht (GL 219)



### Evangelium: Johannes 20,11-18 (Lutherbibel)

*Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater.*

*Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.*



### Lied: Christi ist erstanden (EG 99; GL 318)

#### **Ansprache** (von Pater Klaus Vechtel SJ)

Die Erschaffung des Lichtes aus der Finsternis steht am Anfang der Schöpfung. Es ist die „Stunde Null“ der Geschichte Gottes mit dieser Welt. Am Ende des Schöpfungsberichtes heißt es: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte und siehe, es war sehr gut“.

Die Erfahrungen der letzten Wochen lassen dieses „sehr gut“ als fraglich und schwierig erscheinen. Jeden Tag erreichen mich neue Zahlen von Menschen, die in Folge der Pandemie gestorben sind. Ich werde die Bilder von den Toten in Norditalien nicht mehr los, die in Lastwagen abtransportiert werden. Wenn ich an den vielen geschlossenen Geschäften in der Offenbacher Landstraße vorbeigehe, sehe ich, dass die berufliche Existenz vieler Menschen in Oberrad durch die Schließung des öffentlichen Lebens bedroht ist. Andere leiden unter der Einsamkeit und Isolation.

Ein (katholischer) Kirchenmann sagt: Die Corona-Krise zeige uns, dass der Mensch nicht allmächtig sei. Mir helfen solche Antworten nicht weiter. Manchmal werde ich auch zornig darüber. Das Sterben von Menschen ist, wenn auch nicht eine Strafe Gottes, so doch eine Art erzieherische Maßnahme? Man solle etwas aus der Corona-Krise lernen. Aber dazu bedarf es doch nicht des Leidens und Sterbens, der Angst so vieler Menschen!

Szenenwechsel: Das Bibelwort aus dem Johannesevangelium führt in die „Stunde Null“ des Leidens und Sterbens Jesu zurück. Fröhlich geht Maria von Magdala zum Grab Jesu. Am frühen Morgen, es ist noch nicht hell, sitzen Sie und wir jetzt in unseren Häusern, beten, möchten Ostern feiern und doch ist es anders als sonst: auch eine „Stunde Null“.

In der „Stunde Null“ muss Maria von Magdala Antworten finden. Zweimal wird sie gefragt: „Warum weinst du?“ Sie muss sich ihrer Trauer und ihrem Schmerz stellen. Nichts ist „sehr gut“ für sie. „Wen suchst du“ fragt Jesus sie, den sie blind vor Tränen für den Gärtner hält. Bereits am Beginn des Johannesevangeliums fragt Jesus die Jünger, die ihm folgen: „Was sucht ihr?“ Für Maria hat sich diese noch unbestimmte Frage konkretisiert. Sie sucht nicht irgendwelche theoretischen Antworten, sie sucht eine Person, ihren geliebten Herrn und Rabbi Jesus.

Der Auferstandene ist nicht einfach die Antwort auf unsere Fragen. Aber er ist bereits gegenwärtig in unserem Fragen, auch in den Fragen nach unserem Schmerz und unserer Traurigkeit. Ich begegne ihm in der Frage nach meiner tiefsten Sehnsucht, in der Frage nach meiner großen Liebe. Darin spricht er mich ganz persönlich an, darin ruft er mich beim Namen. Zweimal heißt es, dass Maria „sich umwandte“ bzw. „sich ihm zuwandte“.

In diesen Worten vom Sich-Umwenden wird auf die biblische Umkehr angespielt. Maria muss ihre Perspektive, ihren Blickwinkel ändern. Für Gott ist das Leben auch im Tod. Für Gott sind im Garten nicht nur Gärtner, sondern – wie es das Hohelied der Liebe in der Bibel sagt – die Geliebten, die sich beim Namen nennen.

Maria erkennt den auferstandenen Jesus erst, als er sie bei ihrem Namen anspricht: „Maria“. Sie weiß sich persönlich beim Namen gerufen. Das öffnet ihr die Augen.

Bei meiner Geburt, in der „Stunde Null“ meines Lebens, und ganz besonders meines Lebens als Christin und Christ – in der Taufe – hat Gott mich ganz persönlich bei meinem Namen gerufen: „Du bist meine geliebte Tochter – mein geliebter Sohn“.

In der Feier der Osternacht gedenken wir unserer Taufe und Erneuern unseren Taufglauben. Wir werden zurückgeführt in diese „Stunde Null“ unseres Lebens und unseres Glaubens. Gott, der uns ins Leben gerufen hat, der uns bei unserem Namen ruft, nennt unser Leben „sehr gut“: in Bedrohtheit, in Trauer und Schmerz, in allen unbeantworteten Fragen. Gott ruft Menschen bei ihrem Namen und das ändert ihren Blickwinkel. Mögen wir dort, wo wir gerade beten und feiern, seine Stimme hören und die Gegenwart des auferstandenen Jesus erfahren.



#### **Tauferinnerung / Tauferneuerung:**

##### **Wo kann ich mein Leben neu gestalten?**

Gott hat Jesus nicht im Tod gelassen. Er überlässt auch mich nicht dem Tod, und er überlässt die vielen nicht dem Tod, die schon gestorben sind. Gottes Leben will in mir auch heute an diesem Morgen neu beginnen. Deshalb erinnere ich mich an die Taufe, mit der mein Leben mit Gott schon

einmal neu begonnen hat, oft vermutlich als kleines Kind, ohne dass ich viel davon gemerkt habe. Heute morgen will ich mich Gottes Leben bewusst wieder neu öffnen. Ich tauche meine Finger in das Wasser und zeichne mir ein Wasserkreuz in die Handfläche oder auf die Stirn. Ich spreche: Ich bin getauft. Gott hat mich mit seinem Heiligen Geist versiegelt zum ewigen Leben. (Epheser 1,13)

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche / katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.



**Lied: Gelobt sei Gott im höchsten Thron** (EG 103, GL 328)

<https://youtu.be/o-PP9yE5kCk>



### **Fürbitten**

Maria Magdalena verkündigt den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Ihre Zweifel und ihre Trauer wurden durch die Begegnung mit dem Auferstandenen in Zuversicht verwandelt.

Lebendiger Gott, schenke auch uns diese Zuversicht. Und das Vertrauen, dass wir bei allem, was geschieht, auf dich zählen können.

Wir danken dir für unsere Taufe. Lass uns als Christen verschiedener Konfessionen einander den Rücken stärken und mutig neue Wege gehen.

Hilf uns in dieser Krise, wenn wir nach tragfähigen Antworten suchen.

Wir danken dir für alle, die unser Leben heller und leichter machen. Wir bitten um dein Licht für alle, die verzweifelt sind und gerade nicht an eine neue Chance glauben können.

Dir vertrauen wir unsere Lieben an und wissen uns im Gebet mit ihnen verbunden: ... *(wir nennen laut oder leise ihre Namen)*

Durch die Auferstehung deines Sohnes hast du uns allen neues Leben geschenkt. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott erwecke dich neu zum Leben.  
Jesus Christus stärke deine Lebendigkeit.  
Der heilige Geist schenke dir Lebensfreude.  
So segne dich der dreieinige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Friede sei mit dir!

### **Einladung zum Osterfrühstück**

Der Auferstandene hat mit den Frauen und Männern, die ihm gefolgt sind, Mahl gehalten. Die ersten Gemeinden haben sich beim Mahl in den Häusern daran erinnert, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Sie haben die Freude darüber geteilt, so wie sie Brot, Milch, Butter und alle Nahrung miteinander geteilt haben.

So sind auch Sie eingeladen, an diesem Ostermorgen die Freude über den Auferstandenen bei einem Osterfrühstück zu feiern oder miteinander zu teilen. Sie können sich dabei ein frohes Osterfest wünschen, z. B. mit dem Gruß der bei orthodoxen Christen üblich ist: Gruß: „Christus ist erstanden!“ Antwort: „Christus ist wahrhaft auferstanden!“